



HERBERT VON KARAJAN The Early Lucerne Years, 1952-1957

**Géza Anda • Robert Casadesus • Clara Haskil
Nathan Milstein
Philharmonia Orchestra • Schweizerisches Festspielorchester**

Beethoven: Symphonie Nr. 6 & Nr. 8
Mozart: Klavierkonzert Nr. 24 c-Moll KV 491
Bach: Konzert für 2 Klaviere und Orchester C-Dur BWV 1061
Brahms: Symphonie Nr. 4 & Violinkonzert
Honegger: Symphonie 'Liturgique'

audite 21.464 (3CD-Box)

Live-Aufnahmen: Kunsthau, Lucerne, 16. August 1952 • 10. August 1955 • 6. September 1956 • 17. August 1957

<p>Schweizerisches Festspielorchester, Herbert von Karajan Beethoven: Symphonie Nr. 8 F-Dur op. 93 (16.10.1952)</p>
<p>Ton (technisch) • Wow & Flutter Zunächst geringer Flutter. Tolerabel, was angesichts des Aufnahmedatums erstaunt. Das Repertoire hilft, ein Klavierkonzert wäre deutlicher betroffen. Kein Eingriff. Dann aber zunehmend problematisch und ab dem Dolce des dritten Satzes auffällig (Hörner). An selektierten Stellen wurde der Flutter reduziert. • Rauschen Sehr gering, nur minimal reduziert. Auch kaum Bandechos. • Panorama Das vorliegende Digitalisat stammt von einer Stereo-Maschine und weist leichte Breite auf. Dies wurde monophonisiert, da die Original-Aufnahme in Mono aufgezeichnet wurde.</p>
<p>Ton (gestalterisch) • Gute Akustik, die der natürlichen Balance der Aufnahme sehr entgegenkommt. Präzise Tiefen. • Spektrum: volle Bandbreite bis zu 20 kHz. Kein Eingriff notwendig.</p>
<p>Interpretation (technisch) Große Dynamik (z.B. in II. Satz)</p>
<p>SPEZIELL (auszugsweise) • Pausen wurden montiert (nicht vor dem letzten Satz), einige Einsätze ein wenig zusammengezogen. • Konzentriert-ruhiges Publikum, wenig Geräuschreduktionen notwendig.</p>
<p>Robert Casadesus, Schweizerisches Festspielorchester, Herbert von Karajan Mozart: Klavierkonzert Nr. 24 c-Moll KV 491 (16.10.1952)</p>
<p>Ton (technisch) Starke Flutter-Beeinträchtigung wurde massiv bearbeitet und massiv verbessert :-), gerade bei Klavier superwichtig.</p>
<p>Ton (gestalterisch) Volles Spektrum. Kein EQ notwendig (bis auf Brummreduktion natürlich). Leichtes Entrauschen.</p>
<p>Interpretation (technisch) Casadesus! Zweiter Satz hat lange schwache Strecken, in der mangelnden Orchesterqualität begründet.</p>

<p>Philharmonia Orchestra, Herbert von Karajan Beethoven: Symphonie Nr. 6 F-Dur op. 68 (06.09.1956)</p>
<p>Ton (technisch) EQ: Geringe Präsenzhebung und Entmatschung. Versuchung widerstanden: Mit gutem Hall würde dies recht modern klingen. Kein Flutter-Problem. Perfektes Rausch-Sample alleine vom Bandrauschen liegt vor. Aufnahme kann entsprechend gut entrauscht werden.</p>
<p>Interpretation (technisch) Schwache Oboe. Erstaunlich im Kontext des restlichen Orchesters.</p>
<p>Interpretation (gestalterisch) Auffällig große Dynamik.</p>
<p>SPEZIELL (auszugsweise) Wenig Publikumsgeräusche, selektiv bearbeitet. Pause nach I. und II. Satz gekürzt. Beginn von III. Satz im lauten Publikumsgeräusch wurde sehr effektiv bearbeitet und ist nun okay. Sturm, Takt 107: Die Verzerrung liegt auf dem analogen Band vor und ist nicht korrigierbar. Ein massiver Pegelbruch im „Hirtengesang“ (< 0,5 Sek.) wurde gefüllt.</p>
<p>Philharmonia Orchestra, Herbert von Karajan Brahms: Symphonie Nr. 4 e-Moll op. 98 (06.09.1956)</p>
<p>Ton (technisch) Gleiches Niveau und gleiche akustische Qualität wie Beethovens 6. Symphonie (1956): +++</p>
<p>Interpretation (gestalterisch) Tempo im zweiten Satz eher träge – aber dann entwickelt genau dieses Tempo ungeheuren Sog.</p>
<p>SPEZIELL (auszugsweise) Geringer Flutter zu Beginn des zweiten Satzes doch störend. Nach Abwägung der Vorteile einer Kompensation mit den (seltenen und in diesem Fall extrem geringen) Artefakten habe ich ab dem II. Satz den Flutter kompensiert, selektiv. Horn-Choral in IV. Satz (Ziffer E) wurde wieder Flutter-kompensiert.</p>